Erscheint täglich.

Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt".

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 35,
Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42,
Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299,
Oststr. 76,
Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 132. Sonntag, 20. Mai 1894 (Bernardin). 28. Jahrg.

Der Dortmund-Rhein-Kanal

ist mit 186 gegen 116 Stimmen gefallen. Die Mehrheit ist sehr beträchtlich. Trotzdem darf man nicht annehmen, daß die Verbindung des Ems-Kanal mit dem Rhein nun endgültig abgethan sei. Der Ems-Kanal ist auch nicht im ersten Anlauf durchgegangen. Gegen die Erweiterung dieser Wasserstraße bis an den Rhein hat sich nur ein Redner prinzipiell und unbedingt ausgesprochen, die andern lehnten pro hic et nunc (Die Durchführung in der vorgeschlagenen Form und für diesen Augenblick) ab.

Wer nicht auf dem Standpunkt des Abg. Stengel steht, daß Wasserstraßen überhaupt ein Anachronismus sind, kann eine neue Vorlage ganz unbefangen nach ihrer Zweckmäßigkeit gemäß den alsdann obwaltenden Umständen prüfen. Weil es sich um eine Zweckmäßigkeitsfrage handelt, ist es auch nicht zu verwundern, daß im Centrum die Stimmen auseinandergingen; dort hat jedes Mitglied nach rein sachlichen Erwägungen sich selbständig seine Ansicht gebildet. Auch die Konservativen und die Nationalliberalen haben nicht ganz geschlossen gestimmt. Die Nationalliberalen stimmten bis auf vier Mitglieder für den Kanal, weil diese Partei mit den großindustriellen Interessen sehr eng verknüpft ist. Von den Konservativen sonderte sich ein Mitglied, der im Westen gewählte Frhr. v. Plettenberg ab, um mit Ja zu stimmen. Die übrigen Konservativen sagten nein, wobei der Durst nach Rache für den russischen Handelsvertrag und die Abneigung gegen den industriellen Westen mit bestimmend waren. Auf das Centrum im ganzen konnten derartige Stimmungen und Tendenzen weder nach der einen, noch nach der anderen Richtung wirken; es mußte also den Individualitäten freier Spielraum bleiben.

Die Konservativen suchten den letzten Grund für ihre durchaus ablehnende Haltung, das vom Abg. Grafen Kanitz im Reichstage bekundete Rachebedürfnis, natürlich zu verschleiern. Sie fanden ja auch sachliche Widerspruchsgründe genug, die sich hören ließen. Die Vorlage hatte in der That ernste Bedenken in technischer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht gegen sich.

Der Finanzminister trat mit großer Beredtsamkeit für das Projekt ein; aber er konnte jetzt nicht wieder gut machen, was durch die finanzielle Schwarzmalerei verdorben war. Wenn die Finanzlage wirklich so jämmerlich wäre, wie wir neulich noch hören mußten, daß ohne große neue Steuern auf die Verbrauchsartikel der Massen gar nicht mehr auszukommen ist, dann könnte man wirklich nicht mit gutem Gewissen die Staatskasse in ein solches Millionen-Abenteuer jagen. Das Pfeifchen des kleinen Mannes zu belasten und arme Tabaksarbeiter brotlos zu machen, um mit dem Ertrage den großen Kohlen- und Hüttenwerken billigere Transportmittel zu schaffen, das geht doch nicht an. Glücklicherweise liegen die Dinge nicht so, wie die Steuerfanatiker es uns neulich geschildert haben; der preußische Staat kann auch ohne Liebesgabe vom Reich noch etwas riskieren. Aber freilich wird man bei einer erneuten Vorlage darauf sehen müssen, daß die nächsten Interessen mehr beitragen, als jetzt vorgesehen war — sei es in Form von verlorenen Zuschüssen oder von Zinsgarantie.

Ferner sollte man nächstens das große Mittelland-Projekt ganz aus dem Spiele lassen. Wenn im Hintergrunde eine Aufwendung von einer halben Milliarde auftaucht, so muß man ja stutzig werden. Die Stärke dieses Projekts liegt darin, daß es als eine notwendige Ergänzung des einmal begonnenen Dortmund-Ems-Kanals erscheint.

Wie Herr Miquel richtig bemerkt, war es ein Fehler, daß man damals nicht gleich die Verbindung des Emskanals mit dem Rheine in den Plan hineinzog. Der Kanal zum Rheine hätte sich damals technisch leichter und auch billiger bauen lassen, wie jetzt nach der weiteren Entwicklung der industriellen Anlagen. Man hat damals bloß A gesagt und wird jetzt B sagen müssen. Die Ergänzungsnotwendigkeit schließt aber nicht aus, daß die nächsten Interessenten das Ihrige thun müssen, um die Opfer der weniger interessierten Gesamtheit so klein als möglich zu machen.

Vom Regierungstische ist nun freilich gesagt worden, der fragliche Kanal vertrage keinen Aufschub. Der Schreckschuß war aber nicht scharf geladen. Die Schwierigkeiten wachsen fortwährend, aber sie wachsen doch nur langsam. Die Regierung braucht sich ja auch nicht auf die jetzt vorgeschlagene Trace zu steifen, sondern kann auch die anderen Wege noch einmal unbefangen prüfen. Vielleicht giebt das Abgeordnetenhaus noch einen förmlichen Fingerzeig.

Daß der ablehnende Beschluß den „Wasserfanatismus" etwas abkühlt, ist gewiß recht gut. Je mehr man die Kanalpläne beschränkt, desto eher geht das wirklich Notwendige und Ersprießliche durch. Und wenn alle diejenigen, die vom Kanal profitieren werden, entsprechend tief in die Tasche greifen oder wenigstens ihren Glauben an die Rentabilität durch eine Zinsgarantie bekunden, dann wird auch die Gegensätzlichkeit von Ost und West von Stadt und Land keine Rolle mehr spielen.

Aus dem Landtage.

Berlin, 18. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hat am Freitag die zweite Beratung der Kanalvorlage beendet und dieselbe abgelehnt. Ueber die Regierungsvorlage betreffend den Dortmund-Rhein-Kanal wurde namentlich abgestimmt; das Resultat der Abstimmung war die Ablehnung mit 186 gegen 116 Stimmen. In einfacher Abstimmung wurden mit großer Mehrheit der Antrag Schwarze betreffend die Kanalisierung der Lippe von Lippstadt abwärts und der Antrag Rintelen betreffend Genehmigung der Kanalstrecke von Hamm bis Datteln verworfen.

Von den Konservativen war für die heutige Verhandlung noch nachstehende Resolution eingebracht worden: „1. bei Feststellung von Kanalgebühren auf die Deckung der Verwaltungs- und Unterhaltungskosten sowie auf eine entsprechende Verzinsung der Anlagekosten Bedacht zu nehmen und die bestehenden Kanalgebühren einer Prüfung zu unterziehen, um diesen Grundsatz, soweit solches mit den Wirtschafts- und Verkehrsverhältnissen vereinbar ist, zur Durchführung zu bringen, 2. die Einführung von Gebühren zum Ausgleich für die Kosten, welche für die Verbesserung der natürlichen Wasserstraßen aufgewandt sind oder werden, in Erwägung zu ziehen."

In Fortsetzung der Debatte über die Kanalvorlage gab Abg. Schultz-Bochum (natl.) dem Bedauern darüber Ausdruck, daß von konservativer Seite diese rein-wirtschaftliche Vorlage dazu benutzt werde, um einen Gegensatz zwischen dem Osten und Westen zu konstruieren, obgleich dieser Kanal dazu bestimmt sei, den Austausch der Erzeugnisse des Ostens und des Westens zu erleichtern. Die Notwendigkeit dieses Kanals zeige schon ein einfacher Blick auf die Eisenbahnverhältnisse des Ruhrgebietes, die dem gesteigerten Verkehrsbedürfnisse schon lange nicht mehr entsprächen. Auch liege eine rechtliche Notwendigkeit vor, denn die Beiträge für den Dortmund-Emskanal seien von den Interessenten nur unter der Voraussetzung geleistet worden, daß der Kanal bis zum Rhein ausgebaut würde. Die Herren aus dem Osten sollten doch bedenken, daß sich gegen den Oder-Spree-Kanal, der hauptsächlich der oberschlesischen Montanindustrie zugute komme, keine Stimme aus dem Westen erhoben habe und daß schon der Große Kurfürst und Friedrich der Große die Schiffbarmachung der Ruhr erwogen hätten. Hier liege kein einseitiges Interesse von Zechenbesitzern vor, sondern ein Interesse auch von 140000 Bergleuten und ein allgemeines Staatsinteresse.

Ministerialdirektor Schultz trat der gestrigen Ausführung des freikonservativen Abg. Stengel entgegen, daß die Kanäle im Zeitalter der Eisenbahnen ein Anachronismus seien und den Kampf mit den Eisenbahnen nicht aufnehmen könnten. In Deutschland weise der Mainkanal eine bedeutende Verkehrssteigerung auf, obschon auch die Eisenbahneinnahmen um 2 Prozent gestiegen seien und der Oder-Spree-Kanal habe in den letzten Jahren eine solche Steigerung des Verkehrs erfahren, daß er jetzt sogar verbreitert werden müsse, um den Verkehr zu bewältigen. Die Rentabilität des Dortmund-Rhein-Kanals sei ganz unzweifelhaft.

Abg. Fritzen-Rees (Centr.) sprach sich gegen die in der Regierungsvorlage vorgeschlagene Kanallinie aus. Wenn man zu Gunsten der Kanäle anführe, daß sie decentralisierend wirken, so treffe das auf den Dortmund-Rhein-Kanal nicht zu, denn der Bau dieses Kanals in der gewählten Linie werde gerade centralisierend wirken und die Kanallinie entlang eine Menge neuer Etablissements hervorrufen. Eine Rentabilität sei von diesem Kanal auch nicht zu erwarten, da die Anlagekosten zu hoch sind. Bezüglich der großen technischen Bedenken gegen diesen Kanal verweise man auf die Gutachten der Sachverständigen, aber im Jahre 1883 hätten die Sachverständigen noch erklärt, daß große Bodensenkungen möglich seien, und deshalb sei der Emscher Kanal als unausführbar bezeichnet worden. Die Gefahr, daß der Kanal in seiner Sohle einen Durchbruch erleide und sich in die Bergwerke ergieße, sei noch erhöht durch die großen Dimensionen dieses Kanalprojekts. Er hoffe, daß die Regierung nach Ablehnung dieser Vorlage eine andere Linie in Vorschlag bringen werde, um die Verbindung zwischen Dortmund und dem Rhein herzustellen, eine Linie, welche nicht centralisierend, sondern decentralisierend wirkt, welche weit billiger ist und welche nicht so große Gefahren für den Bergbau hat. Einer solchen neuen Vorlage gegenüber werde das Abgeordnetenhaus gewiß eine entgegenkommende Haltung erweisen.

Geh. Rat Nasse gab zu, daß in Folge des Kanals Bodensenkungen eintreten können, aber nicht wesentlicher Art und erst in langer Zeit. In England wurden unter weit gefährlicheren Umständen Kanäle gebaut.

Finanzminister Miquel konstatierte zunächst, daß nur der Abg. Stengel prinzipielle Bedenken gegen diese Vorlage erhoben habe, indem er den Bau von Kanälen als einen Anachronismus bezeichnete. Wenn das richtig wäre, so würde es mit der Entwickelung unserer Wasserstraßen vorbei sein, aber es sei nicht richtig, denn bei der Entwicklung des Massenverkehrs im Industriegebiet sei die Grenze der Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen bereits erreicht u ein billigerer Transport sei gegenüber der Konkurrenz des Auslandes für einen Teil der Großindustrie geradezu eine Lebensfrage. Er (der Minister) sei von Hause aus kein Wasserfanatiker (Heiterkeit), sondern frage: Wie verhalten sich die Anlagekosten eines Kanals zu dem wirtschaftlichen Nutzen und den Erträgnissen desselben? Diese Frage sei im Finanzministerium eingehend geprüft worden und man habe sich dabei überzeugen müssen, daß dieser Kanal wohl eine mäßige Rente abwerfen werde. Nachdem der Dortmund-Emskanal einmal als die kostspieligste Strecke gebaut worden sei, wenngleich man besser mit dem Dortmund-Rheinkanal begonnen hätte, so dürfe man doch in dem Kanalbau nicht stecken bleiben. Der Osten habe von diesem Kanal eher Vorteil zu erwarten als Nachteile zu fürchten. Wohin werde man kommen, wenn bei solchen Vorlagen die eine Provinz gegen die andere, der Osten gegen den Westen abrechnet? Es sei keineswegs richtig, daß nur die Zechenbesitzer von dem Kanal Vorteil haben würden; alle Konsumenten hätten Vorteil davon, denn die Kohle sei ein Bedürfnis Aller und werde mit Recht das „schwarze Brot" genannt.

Was die Lippe anbelanzt, so werde dieselbe nach dem Bau dieses Kanals zu gegebener Zeit ja auch einen Kanal erhalten. Aber nur den Kanal Hamm-Datteln könne die Regierung nicht acceptieren, weil dieser Kanal ohne den Weiterbau wertlos sein und für die Rheinprovinz gar kein Interesse haben würde. Nach Annahme des vorliegenden Projektes sei die spätere Fortsetzung des Kanals viel wahrscheinlicher als bei Beschränkung auf die Kanallinie Hamm-Datteln. Hier handele es sich um ein gewaltiges Unternehmen, welches der Staat mit dem Ausbau des Dortmund-Emskanals freilich an der ungünstigsten Stelle begonnen habe, möge der Beschluß des Hauses nicht zu dem beklagenswerten Resultate führen, daß dieses Unternehmen auf die Dauer preisgegeben werde.

Geheimrat Dresel erwiederte auf ein vom Abg. Woyna (freikons.) berührtes Bedenken, daß für den Kanal ein Wassermangel nicht eintreten könne, da die Lippe immer sehr wasserreich sei.

Abg. v. Schalscha (Centr.) sprach sich gegen die Vorlage aus mit Rücksicht auf die Finanzlage und auf die weiteren Kanalprojekte. Woher wolle man denn das Wasser nehmen? Einen Graben könne man auf Kredit ausbauen und vollpumpen, aber das Wasser könne man zwar pumpen, aber nicht auf Kredit nehmen. (Heiterkeit.) Auch der Oder-Spree-Kanal rentiere sich trotz der geringen Anlagekosten nicht. Die Animosität des Ostens gegen den Westen rühre daher, daß der Osten um seine Existenz zu kämpfen habe und der Westen ihm trotzdem noch immer etwas abzwacken wolle. Die oberschlesische Industrie würde auch von dem Kanal großen Nachteil haben. Als Vorteile des Dortmund-Rheinkanals hätte man vielleicht auch noch die Hebung der Fischzucht und der Krebszucht anführen können (Heiterkeit). Die reichen Zechenbesitzer des Westens sollten den Kanal lieber selbst ausbauen statt den ganzen Staat für ihre Zwecke kontributionspflichtig zu machen. (Heiterkeit.)

Abg. Walbrecht (natlib.) trat für die Kanalvorlage ein und befürwortete zugleich den Ausbau eines Mittellandkanals.

Abg. Winkler (kons.) wiederholte, daß seine Partei aus finanziellen und technischen Gründen die Vorlage ablehnen werde und befürwortete dann die eingangs mitgeteilte Resolution der Konservativen.

Abg. Im Walle (Centr.) trat entschieden für die Bewilligung der Regierungsvorlage ein. Der Dortmund-Ems-Kanal würde nur ein Torso sein, wenn die Verbindung mit dem Rhein nicht hergestellt würde; wer für den Dortmund-Ems-Kanal gestimmt habe, müsse logischer Weise auch den Dortmund-Rhein-Kanal annehmen. Die 60 Millionen M., welche für den ersteren Kanal ausgegeben sind, müßten ohne die Verbindung mit dem Rhein unrentabel bleiben, ebenso könne man diese Verbindung als eine Ergänzung des Nord-Ostsee-Kanals verlangen, wenigstens sei die Verbindung mit dem Rhein als Pendant dazu gedacht. Wenn die Gegner der Vorlage gegen die vorgeschlagene Kanallinie Bedenken hätten, so sollten sie doch einen besseren Vorschlag machen. Man werde ein großes nationales Werk vollbringen, welches dem ganzen Volke zu gute komme, wenn man diese Vorlage annehme.

Abg. Richter (freis. Volksp.) erklärte sich gegen die Vorlage. An diesem Kanalbau sei der Osten gar nicht und nicht einmal der ganze Westen interessiert; nur für die Kreise, welche der Kanal durchschneiden soll, und nur für den Kohlenabsatz nach dem Ausland werde der Kanal von Nutzen sein. Der Kanal werde eine schärfere Centralisation der Industrie zur Folge haben und die abseits liegenden Werke benachteiligen, wenn nicht zugleich Seitenkanäle gebaut würden, wie beispielsweise ein Seitenkanal von Hagen nach Dortmund. Aber die Regierung gebe in dieser Hinsicht nur sinbestimmte Zusicherungen, und nicht einmal in bezug auf die Lippe habe der Minister sich verpflichten wollen. Allerdings sei es unrichtig, daß Kanäle im Zeitalter der Eisenbahnen ein Anachronismus seien, nur müsse man dabei die finanzpolitischen Gründe entscheidend sein lassen. Finanzminister Miquel sei kein „Wasserfanatiker", vielmehr ein großer Steuerfanatiker, (Große Heiterkeit), und auch hier verlange er entsprechende Kanalgebühren. Im Interesse der finanziellen Ordnung und der Anbahnung einer gesunden Finanzpolitik in bezug auf Wasserstraßen und Kanäle bitte er (Redner), die Vorlage zur Zeit abzulehnen.

Finanzminister Miquel entgegnete, daß der Abg. Richter hier in bezug auf finanzielle Garantieen jetzt so weit gehe, wie er bei Sekundärbahnen niemals gegangen sei. Wenn Abg. Richter meine, daß nur die anliegenden Kreise von dem Kanal Nutzen haben würden, so treffe das bei Sekundärbahnen ebenso zu.

Abg. Stötzel (Centrm) trat unter großer Unruhe des Hauses für die Kanalvorlage ein. Jeder, der das rheinisch-westfälische Industriegebiet kenne, wisse, daß dasselbe eine überaus große wirtschaftliche Bedeutung habe. Die Befürchtungen, die sich aus den technischen Bedenken herleiten, seien übertrieben. Nicht nur die Industrie des Westens, sondern auch die Landwirtschaft habe ein Interesse an dem Zustandekommen dieses Kanals.

Hierauf wurde die Diskussion geschlossen. Der Referent der Kommission, Abg. Jernsalem, bemerkte dem Abg. Schalscha, daß die Kommission ihre Aufgabe ernster aufgefaßt und an solche Scherze, wie von Fischzucht und Krebszucht, nicht gedacht habe. (Beifall.)

Bei der Abstimmung wurde zuerst der Antrag Schwarze (Schiffahrtstraße von Lippstadt bis nach Wesel) abgelehnt. In namentlicher Abstimmung wurde dann § 1 der Regierungsvorlage mit 186 gegen 116 Stimmen verworfen, der Antrag Rintelen auf Bewilligung des Kanals Hamm-Datteln wurde gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt. Ueber die Resolutionen soll später verhandelt und abgestimmt werden.

Samstag: Fischereigesetz für Westfalen und Viehseuchengesetz.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 18. Mai. Die Grundsteinlegung zum neuen Dom in Berlin soll in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin am Sonntag den 17. Juni stattfinden.

* Ueber das Landwirtschaftskammer-Gesetz fanden am Freitag Kompromißverhandlungen zwischen Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen statt. Eine Einigung wurde noch nicht erzielt.

* Der internationale Bergarbeiter-Kongreß beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst nochmals mit der gestern angenommenen Resolution, worin gefordert wird, daß die Unternehmer durchaus entschädigungspflichtig gemacht werden für die Unfälle, die den Arbeitern in den Gruben zustoßen, auf welche Art auch der Unfall sich ereignet haben mag. Es war in dieser Resolution nur von den belgischen Gruben die Rede gewesen. Die Geschäftsordnungskommission hatte inzwischen diese Bezugnahme aus derselben gestrichen. Die Engländer waren nun mit der Resolution nicht einverstanden und stimmten heute geschlossen gegen die Resolution, die von den übrigen Delegierten angenommen wurde. Gestern hatten sich 19 Engländer der Abstimmung enthalten und 11 dagegen gestimmt. Der Delegierte Weic (Schottland) führte heute aus, es sei unmöglich, die Arbeitgeber haftbar zu machen, wenn z. B. durch die Schuld der Arbeiter eine Kesselexplosion entstehe. Er schlug deshalb einen Zusatz vor, nach welchem der Arbeitgeber nicht für den Unfall haftbar sein solle, bei dem nachweislich die Schuld den Arbeiter trifft. Die Franzosen, Belgier und Deutschen erklärten sich aber entschieden gegen diesen Zusatz, der denn auch abgelehnt wurde. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf den Normalarbeitslohn. Zwei englische Delegierte beantragten eine Resolution, wonach der Kongreß ausspricht, daß der einzige Weg, einen zum behaglichen Leben auskömmlichen Lohn zu erhalten und zu behalten, die gewerkschaftliche Organisation sei, und daß keine Frage, welche den Lohn betrifft, entschieden werden könne, ohne daß die Arbeiter und Angestellten Kenntnis nehmen könnten von den Gewinnen, Verlusten, Preisen usw.

Französische und deutsche Redner meinten, es müsse durch Gesetz ein Minimallohn festgelegt werden; die Organisation genüge nicht, um ihn zu erreichen. Brodam (Gelsenkirchen) beantragte als Amendement zu dem englischen Antrag: „Der Kongreß verlangt, daß der Minimallohn in allen Ländern gesetzlich festgelegt werde". Obwohl gegen die Resolution noch 7 Redner gemeldet waren, wurde doch sofort zur Abstimmung geschritten, sowohl mit Rücksicht auf die Mittagspause, als auch zur Vermeidung einer morgigen Sitzung. Für den Antrag Brodam stimmen alle mit Ausnahme der englischen Gruppe. Präsident Wilson erklärt, daß zwar in den Kommissionssitzungen nach Nationalitäten, in den Kongreßsitzungen aber nach den durch die Delegierten vertretenen Zahlen der Bergarbeiter abgestimmt werden müsse. Sonach war der nach den Nationalitäten gegen England angenommene Antrag Brodam nunmehr durch die überlegene Zahl der Engländer mit 675000 gegen 462000 Stimmen (Deutsche, Oesterreicher, Belgier, Franzosen) abgelehnt worden. Die Abstimmung über die Resolution der Engländer entsprach im wesentlichen, trotz der Stimmenthaltung der englischen Delegierten aus den nördlichen Grafschaften, der vorigen. Die Resolution wurde mit 525000 gegen 462000 Stimmen angenommen.

* Major v. François, der Kommandeur der Schutztruppe in Südostafrika, hat sich der „Mil.-Pol. Korr." zufolge, bereits nach Deutschland eingeschifft. Seine Rückkehr in seine frühere Stellung ist ausgeschlossen. Als Führer der um 200 Mann zu verstärkenden Schutztruppe soll der Kompagnieführer v. Perbrandt, der unter Wißmann in Ostafrika thätig war, ausersehen sein. Die 200 Mann Verstärkung, die Anfang Juni von Hamburg abgehen soll, sollen sich hauptsächlich aus Kavalleristen und Feldartilleristen zusammensetzen.

* Frankreich und die Militärfrage. Der „Figaro" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kommandanten eines französischen Armeecorps, in welcher sich der letztere für eine Abrüstung aussprach, da solche für Frankreich günstig wäre. Der General habe hinzugefügt, das einzige Hindernis bilde „die elsaß-lothringische Frage". Weiter habe der General betont, daß Frankreich infolge des Schwindens des militärischen Geistes, der Schwächung der Disziplin und der Autorität gegen Deutschland im Nachteile sei. Auch in der Mobilisierungsfähigkeit stehe Frankreich gegen Deutschland zurück, da entscheidenden Falles unnütze Diskussionen einen Verzug herbeiführen würden. — Diese interessante Mitteilung kann jetzt, wo wir nicht durch eine Militärvorlage in unseren Grundvesten erschüttert sind, ohne Schaden verbreitet werden. Andernfalls hätte wohl der französische General die Liebenswürdigkeit gehabt, genau das Gegenteil zu sagen.

* **Würzburg**, 18. Mai. Wie die „Neue Bair. Landesztg." mitteilt, ist die Klage gegen den Redakteur Memminger wegen Beleidigung des Reichskanzlers eingestellt worden. Memminger selbst soll als Zeuge in der Anlegelenheit erscheinen. Frhr. v. Thüngen würde sich rechtzeitig zu Verhandlung in Berlin stellen.

Ausland.

* Wie aus **Rom** gemeldet wird, vollzog der Papst in dem gestern abgehaltenen geheimen Konsistorium die angekündigten Ernennungen, bestätigte in seiner Allokution die Wahl des neuen Patriarchen von Antiochia, Behnem Benni, durch die syrischen Bischöfe und bewilligte dem Patriarchen das Pallium. Das Befinden des Papstes ist vorzüglich. Unter den zum Kardinal erhobenen befindet sich auch der deutsche Jesuitenpater und Rektor des Germanicums P. Steinhuber. Ein päpstlicher Ceremoniar überbrachte demselben, wie der „K. V." berichtet wird, nach Schluß des Konsistoriums die Mitteilung seiner Ernennung. Der Jesuiten-General Martin verlas das Billett. Kardinal Steinhuber hielt eine Ansprache, in welcher er für die Ehre, die ihm, dem Jesuiten Orden und dem Collegium Germanicum erwiesen worden, dankte, dessen Zögling er acht und dessen Rektor er zwölf Jahre gewesen sei. Anwesend war die österreichische Botschaft, die Prälatur, Angehörige der deutschen Kolonie in Rom und Mitglieder der Gesellschaft Jesu.

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

†† **Berlin**, Samstag, 19. Mai. Wie die „Voss. Zeitung" mitteilt, hat sich die bayerische Reichsratskammer in zwei geheimen Sitzungen mit der Entledigung des unheilbaren Königs Otto von Bayern beschäftigt und der Krönung des Prinzregenten Luitpold zum König ihre Zustimmung erteilt. Die Abgeordnetenkammer soll alsbald um ihre Zustimmung zu diesem Beschlusse angegangen werden.

(:) **Brüssel**, Samstag, 19. Mai. Der Streit zwischen den Exministern Woeste und Beernaert wegen der verhältnismäßigen Vertretung spitzt sich immer mehr zu, und trotz aller Anstrengungen der Anhänger der Reform ist vorauszusehen, daß dieselbe nicht zu Stande kommen wird.

† **Madrid**, Samstag 19. Mai. Der Obergerichtsrat hat den Urteilsspruch des Kriegsgerichts von Barcelona bestätigt und sollen die zum Tode verurteilten Anarchisten heute oder morgen in Barcelona erschossen werden.

):(**London**, Samstag, 19. Mai. Der Ausstand der Kutscher nimmt zu. Beinahe alle Kutscher sind demselben beigetreten. Man hofft jedoch, daß derselbe nicht lange andauern wird, da die Wagenvermieter gesinnt sein sollen, den Forderungen der Kutscher nachzugeben und den Mietpreis zu erniedrigen.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 19. Mai.

* Herr Musikdirektor Steinhauer hat die Freude, den Gesangverein Arion in Derendorf mit seinem schönen Rheinchore gelegentlich des Wettstreites in Barmen mit dem Ehrenpreis gekrönt zu sehen. Gleichzeitig kommt die Kunde, daß einige ausländische Vereine, die zu Pfingsten hier nicht anwesend sein konnten, den neuesten Preischor „Wieder ist der Lenz gekommen" Op. 42 auf ihre Konzertprogramme gesetzt haben und ihn also zu der ihm zukommenden Ehre bringen werden. Herr Steinhauer wird hiernach mehr und mehr in weiten Kreisen den nachhaltigen Einfluß ausüben, wie er auch hier im persönlichen Verkehre mit den Sängern und namentlich noch in seinen warmen Abschiedsworten als Vorsitzender des Preisrichter-Kollegiums das Hochhalten der Kunst, die Pflege des Gesanges in unausgesetztem Ueben gediegener Kompositionen, nachdrücklich empfohlen hat.

* Wegen Ausführung von Befestigungsarbeiten wird die Ulmenstraße von der Münsterstraße bis zur Glockenstraße vom 19 d. M. ab bis auf weiteres für den Reit- und Fuhrverkehr gesperrt.

* Wie uns eben mitgeteilt wird, ist auch der zweite in der Abortgrube der Thalstraße verunglückte Arbeiter im Krankenhause gestorben. [Vergl. die Notiz in dem zweiten Blatt der Samstagsnummer.]

]:[Der 4 Jahre alte Knabe, welcher vorgestern am Ratingerthor überfahren wurde, ist an den erhaltenen Verletzungen im Marienhospitale gestorben.

]:[Ein betrunkener Mann in der Altestadt, der gestern wiederholt seine Frau mißhandelte, wurde gestern nachmittag festgenommen und eingesperrt.

]:[Schon gestern morgen war die Luft nicht mehr ganz rein, feine Nasen spürten einen „brenzlichen Geruch" und gegen Nachmittag wurde die Ursache dieses Geruches sichtbar. Gegen 5 Uhr erhob sich ein kühles Lüftchen von Norden her und bald schwebte der bläuliche Dunst Höhenrauch einher, der bald alles in Nebel einhüllte. Der Nordwind wurde stärker und steigerte sich in der Nacht fast bis zum Sturme, der Moorrauch ist in der Nacht wieder verschwunden. Im Norden unseres Vaterlandes wird man nächste Woche Buchweizen säen.

(-) **Mettmann**, 17. Mai. Glänzend verlief die heute hier abgehaltene Generalversammlung der katholischen Vereinigung bergischer Lehrer. Zu dem feierlichen Leviten-Hochamt um 1/2 10 Uhr hatte sich schon eine stattliche Lehrerzahl eingefunden, trotz der für manche Lehrer des Bergischen ungünstigen Bahnverbindung mit unserer Stadt. Herr Pfarrer Jüngling von Düssel hielt eine Festpredigt, in welcher in trefflichster Weise der einzig richtige Weg des Lehrers gezeigt wurde. Um 1/2 12 Uhr begann die Hauptversammlung im Schützenhofe, wo Herr Buchhändler Frickenhaus eine prächtige Lehrmittelausstellung veranstaltet hatte. Der Vorsitzende Herr Boissem (Barmen) eröffnete die Versammlung mit dem katholischen Gruße. Nach dem Gebete zum hl. Geiste begrüßte er die Anwesenden, worauf Herr Lehrer Wessel (Mettmann) das Referat über die Thätigkeit der hiesigen Kreiskonferenz gab, welches von der regen Schaffensfreudigkeit derselben zeugte und allgemeine Anerkennung fand. Hierauf erhielt Herr Sina (Wald) das Wort zu seinem tief durchdachten Vortrag „Das Kind". Derselbe hatte erst eben begonnen, als der verehrte Vorsitzende des Provinzialverbandes Herr Quadflieg (Aachen) in den Saal trat, von der Versammlung mit einem dreifachen Hoch begrüßt. Nach dem längeren Vortrage des Herrn Sina folgten noch die des Herrn Gau (Wald) über „Schulfeste" und des Herrn Niessen (Mettmann) über „Christoph v. Schmid, ein Lehrervorbild". Allen diesen Vorträgen kann man die vollste Anerkennung nicht versagen. Gegen 3 Uhr konnte erst das Mittagessen beginnen. Während desselben wurden die üblichen Toaste ausgebracht. Programmgemäß sollte danach ein Ausflug nach Neanderthal unternommen werden; der vorgerückten Zeit wegen wurde aber nur eine kleine Wanderung vor die Stadt unternommen. Um 8 Uhr begann die

Abendunterhaltung, an der auch viele Bürger aus der Stadt teilnahmen. Die musikalischen Vorträge sowohl als auch das Theaterstück „Die Nihilisten“ fanden ungeteilten Beifall. Um ½11 Uhr verließen die auswärtigen Herren die Stadt, um mit dem letzten Zuge die Heimat zu erreichen. Eine stattliche Anzahl der Anwesenden setzte die Feierlichkeit noch gute Zeit fort. Mit Freude und größter Zufriedenheit können die Mitglieder der Vereinigung auf diese Generalversammlung zurückblicken, die wohl die schönste aller bis jetzt abgehaltenen gewesen ist. Die abgesandten Begrüßungstelegramme an den Herrn Kultusminister, den Herrn Regierungspräsidenten und den Herrn Kardinal-Erzbischof wurden noch im Laufe des Tages beantwortet.

* **Köln,** 19. März An einem ähnlichen Unglücksfall von vorgestern schloß sich ein anderer an, indem ein junges Mädchen, welches hier auf Besuch weilte, Petroleum ins Feuer goß; die Flamme schlug sofort empor und ergriff die Kleider des Mädchens. Trotz sofortiger Hülfe waren doch die Brandwunden so erheblich, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* **Bonn,** 18. Mai. Hiesige Blätter melden, daß die Niederlegung des Sternthores vom Cultusminister genehmigt sei, es bedürfe nur noch der Unterschrift des Kaisers.

* **Bochum,** 16. Mai. Die in Westfalen und im Regierungsbezirk Düsseldorf lebenden Polen haben eine Katholikenversammlung auf den 27. Mai anberaumt. Dieselbe wird hier abgehalten. Es kommen ähnliche Gegenstände zur Verhandlung wie auf dem vom 3. bis 6. Juni in Posen stattfindenden polnischen Katholikentage.

* **Münster,** 18. Mai. Herr General-Vicar Prälat Dr. Giese liegt seit einigen Tagen an der Kopfrose krank darnieder. Heute Morgen wurde der Kranke mit den hl. Sterbesacramenten versehen, da sich das Befinden desselben in der verflossenen Nacht verschlimmert hatte.

* Thorn, 17. Mai. Die Spionenaffäre des Realgymnasiasten Schulz ist noch keineswegs aufgeklärt; jetzt hat das Reichsgericht Untersuchung gegen den verhafteten Schüler verfügt und Landgerichtsdirektor Wünsche hier ist zum Untersuchungsrichter ernannt. Heute nachmittag findet im hiesigen Landgericht die erste Vernehmung statt, zu der alle beteiligten Zeugen, meistens Mitschüler des Schulz, geladen sind.

* Ueber den unglücklichen Absturz einer Schlafwandlerin wird den Berliner Blättern aus Groß-Lichterfelde folgendes berichtet: Am 10. Mai war die 15jährige Martha Lulinski bei einem Bauunternehmer in Dienst getreten. Am Abend desselben Tages ging sie in ihrer zwei Treppen hoch gelegenen Mansardenstube zu Bett. Um 10 Uhr wurde eine im Kellergeschoß wohnende Vorkosthändlerin durch einen kurzen Aufschrei und darauf folgendes Stöhnen aufgeschreckt; sie eilte aus dem Hause und fand die entkleidete Lulinski auf zwei Spitzen des den Zugang zum Hause nach dem Vorgarten abschließenden eisernen Gitters in halb sitzender, halb liegender Stellung vor. Ohne in ihrem Schrecken der Unglücklichen beizustehen, rief sie durch gellendes Geschrei die Nachbarn herbei, aber auch die zuerst eintreffenden Männer wagten sich an die Unglückliche nicht heran. Erst als ein Maurermeister erschien, wurde das Mädchen mit Hülfe von noch zwei anderen Männern aus seiner entsetzlichen Lage befreit. Es hat außer tiefen Wunden am Gesäß eine Verstauchung der Beine und innere Verletzungen davongetragen. Die bei vollem Bewußtsein befindliche Lulinski gab der Polizei gegenüber an, daß sie gleich nach dem Schlafengehen von Beklemmungen befallen, aufgestanden und an das Fenster getreten sei. Was weiter vorgegangen, wisse sie nicht, bis sie auf dem Gitter hängend, zum Bewußtsein gekommen sei. Nach Ansicht der Behörde ist bei der Beschaffenheit des Fensters an einen Sturz aus diesem nicht zu denken. Es wird vielmehr angenommen, daß das Mädchen im Schlafe eine nächtliche Wanderung unternommen hat, aus dem Fenster geklettert, über die gleich darunter befindliche Dachrinne gestrauchelt und infolgedessen abgestürzt ist.

* Karlsruhe, 18. Mai. Der Maler Prof. Dr. Hermann Baisch ist heute im Alter von 48 Jahren hier gestorben. Baisch war seit 1880 als Professor der Landschaftsmalerei an der Kunstschule angestellt.

Kirchenkalender.

In St. Andreaskirche Sonntag 13stündiges Gebet. Aussetzung des hochw. Gutes morgens 6 Uhr, feierliches Hochamt 9 Uhr. Komplet abends von 6—7 Uhr. Dienstag morgen ½10 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Bruderschaft vom guten Tode.

Am hochhl. Frohnleichnamsfeste beginnt in der Klosterkirche der barmh. Schwestern vom hl. Kreuz die erste hl. Messe morgens 6 Uhr und um 8 Uhr das Hochamt. Nachmittags 4 Uhr Festandacht. Während der Oktav ist jeden morgen um 6 Uhr Segensmesse und nachmittags 4 Uhr Andacht.

Düsseldorf, 19. Mai. **Brotpreis** der **Bäcker-Innung.** Das 8pfündige Schwarzbrot kostet 64 Pfg.

* Düsseldorf, 19. Mai. **Amtlicher Marktbericht.** Zu den Viehmärkten im Schlachthofe waren angetrieben in der Woche vom 15. bis 18. Mai:

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Am 15.:	—	—	—	36	—	225
„ 16.:	—	32	8	82	1	216
„ 17.:	—	—	—	65	—	14
„ 18.:	—	11	6	147	2	—
Sa.	—	43	14	330	3	455

Großvieh kostete 50—60 M., Kälber 60—65 M., Schafe 50—56 M., Schweine 46—54 M. per 50 Kil. Schlachtgewicht. Handel langsam. Großvieh gefragt.

Neußer Fruchtpreise unverändert.

Köln, 18. Mai. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 14,50—15,00 B., fremder 14,00—16,00 B.

Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 12,00—13,00 B., fremder 14,00—16,00 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 14,50—15,00 B., fremder 14,00—15,25 B.

Landmarkt. Weizen M. 00,00, Roggen 11,20, Gerste 00,00, Hafer 14,50. Zufuhr: 00 Sack Weizen, 3 Sack Roggen, 00 Sack Gerste, 22 Sack Hafer. Heu M. 10,00—12,00 Roggenstroh 5,00, Weizenstroh 4,50 die 100 Kilo.

Düsseldorf, 18. Mai. Rheinst. 1,83 + 0,00. Wind NO Therm. + 8. Barom. 28—1.

Mannh., 18. Mai.	3,38 — 0,07	Coblenz, 18. Mai.	2,08 + 0,01
Mainz, 18. Mai.	0,95 — 0,05	Trier, 18. Mai.	0,47 — 0,05
Bingen, 18. Mai.	1,60 — 0,04	Köln, 18. Mai.	1,91 + 0,01
Caub, 18. Mai.	1,80 — 0,04	Ruhrort, 18. Mai.	1,31 + 0,00



Merkmale.
1. Die versiegelte Flasche.
2. der Name „Zacherl“.
Zu haben, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag, den 20. Mai 1894, abends 9 Uhr:
VORTRAG.
Bäckergesellen-Abteilg.
Vereins-Versammlung
Donnerstags abends 7 Uhr.

Kath. Lehrlings-Verein.
Sonntag, den 20. Mai 1894, abends 6¼ Uhr:
Vereins-Versammlung.

Verein christl. Arb. u. Handw.
Sonntag, den 20. Mai 1894, nachmittags **6** Uhr, im St. Paulushause:
Außerordentliche
General-Versammlung
behufs Fortsetzung der Beratung des Statuten-Entwurfs für die Unterstützungs-Kasse. — Wichtige Mitteilungen. — Badekarten. — Am Frohnleichnamstage, morgens 9 Uhr Versammlung im St. Paulushause behufs Teilnahme an der Prozession. **Der Präses.**

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 6½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere teure unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Dominikus Schmitz,

geb. **Gertrude Schmitz,**

nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 33 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, Volmerswerth u. Grimlinghausen, den 17. Mai 1894.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. M., morgens 10 Uhr, vom Sterbehause Friedrichstrasse 45 aus statt und die feierlichen Exequien am selben Tage morgens 8½ Uhr in der St. Peterskirche, wozu Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine Einladung zugegangen sein sollte, hiermit höflichst eingeladen sind.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Urdenbach, Band VII, Artikel 328, auf den Namen der Ehefrau des Restaurateurs Anton Lohkamp, Amalie, geb. Westropp, früher zu Düsseldorf, jetzt zu Urdenbach eingetragenen Grundstücke:

1. Urdenbach, Flur 14, Nr. 607/27, Hofraum,
2. Urdenbach, Flur 14, Nr. 519/28, Hausgarten,

am 12. Juli 1894, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Sitzungssaal zu Gerresheim, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Gesamtfläche von 36 Ar 32 Qu.-M. und mit 540 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei hier eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen der Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird am 16. Juli 1894, vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gerresheim, den 16. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht II.

Für Haus und Comptoir
empfehlen
leichte Sommer-Joppen
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen
Gebrüder Hartoch,
17, 19 u. 20 Bolkerstrasse 17, 19 und 20.

Coppel & Goldschmidt

empfehlen

letzterschienene Neuheiten

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Cattune	hell und dunkelfarbig . . . . . per Meter	**30**	**Pfg.**
Elsässer **Madapolams**	für Blousen und Costumes, reiche Musterauswahl per Meter	**40** u. **45**	„
Crêpons	in allen Farben . . . . . per Meter	**40**	„
Englisch Crêpons	in reizenden neuen Dessins . . . . . per Meter	**60**	„
Englisch Crêpons	mit Ajour, Streifen und Brochés . . . . . per Meter	**75** u. **100**	„
Woll-Mousselines	in kleinen Dessins . . . . . per Meter	**60**	„
Woll-Mousselines	in prima Qualität, grösste Musterauswahl per Meter	**75, 100, 125**	„
Rips-Piqués,	letzte Neuheit . . . . . per Meter	**75** u. **100**	„
Bedruckte engl. Crêpons,	letzte Neuheit . . . . . per Meter	**85**	„
Reinwollene helle Sommer-Kleiderstoffe	in grosser Auswahl per Meter	**1,00**	**1,25**
Reinwollene Sommer-Kleiderstoffe	aparte Neuheiten per Meter	**1,50**	**1,80**
Reinwollene Sommer-Kleiderstoffe	120 cm breit, in dichten und klaren Geweben per Meter	**1,80**	**2,50**

Ausserordentlich grosse Auswahl hervorragend schöner Neuheiten in

Kleiderstoffen

in den neuesten Geweben und Farbenstellungen.

Grosses Sortiment schwarzer Stoffe
in
Grenadines, Etamines, Crêpons, Cheviots, Loden, Cachemires, Halbseiden-Grenadines bajadère.

Franco-Zusendung von Muster-Collectionen bereitwilligst.

Bekanntmachung.

Die Brautleute Wilhelm Hubert Schnitzler, Schenkwirt und Ziegeleibesitzer zu Wersten, Bürgermeisterei Benrath und Ferdinande Mantell, ohne Geschäft zu Bielefeld, haben unterm 11. April 1894 vor Notar Nießen zu Düsseldorf einen Ehevertrag abgeschlossen, welcher an betreffender Stelle also lautet:

Zwischen den zukünftigen Eheleuten soll vom Tage der Bürgerlichen Trauung ab vollständige Gütertrennung bestehen, wie solche durch das Bürgerliche Gesetzbuch und namentlich durch die Artikel 1536 bis einschließlich 1539 jenes Gesetzbuchs näher bestimmt ist.

Ein beglaubigter Auszug aus dem Ehevertrage ist im Sitzungssaale des hiesigen Amtsgerichts an die dafür bestimmte Tafel angeheftet und öffentlich ausgehängt worden.

Gerresheim, den 17. Mai 1894.

Straßmann,
Königlicher Gerichtsschreiber.

2 stadtkundige Milchkutscher,
die fahren können, sofort gesucht.
Rittergut Heiligendonk
251 in Rath.

Ein ord. **Schreiner-Geselle** gesucht von 272
Jos. Schellscheidt, Benrath.

Haushälterin!
Ein ält. kath. Mädchen sucht Stelle zur Führung des Haushaltes, am liebsten auf dem Lande. Off. u. E. A. 718 a. d. Exp. d. Bl.

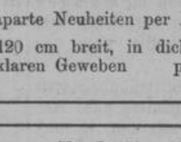
Eifeler Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle aufs Land,
Verwalter, vom Niederhein, Bauernsohn, sucht Stelle.
Wwe. Becker, Neustr. 44, 1. Et.

Besseres Zweitmädchen,
welches perfekt bügeln kann, und gute Zeugnisse aus herrschaftlichen Häusern besitzt, sucht Stelle. Näh. Auskunft Commern b. Mechernich, 287 Mühlengasse 49.

Ein katholisches Mädchen von auswärts sucht
Lehrstelle
in einem hiesigen Manufaktur- oder Konfektions Geschäft. 275
Offerten unter E. M. 719 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein braves katholisches
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen, welches gut nähen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht.
306 Elberfelderstraße 11.

Patente u. Musterschutz aller Länder billig, Rath gratis durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.



Den Empfang einer großen Auswahl
junger Acker- und schwerer Karrenpferde (und Ardenner),
welche sich zu jedem Gebrauche eignen, zeige hiermit ergebenst an empfehle solche zur gefl. Abnahme.
Bernhard Waller,
Pferdehändler in Ratingen.

Ein junges Ehep. (Lehrer) sucht in Oberbilk oder den angrenzenden Straßen Anfang August eine **abgeschl. Etage,** v. 3—4 Räumen. Off. u. A. Z. 720 an die Exped.

Feinsten, reinen, hellen
Schleuderhonig
von **H. Piel,**
Düsseldorf-Mörsenbroich,
in Gläsern m. nachstehend. Etikette:

gesetzlich  geschützt.

empf. zu **extra billigen** Preisen die bekannten Verkaufsstellen.
Siehe Anzeige auf der 1. Seite der Schreibmappe dieser Zeitung pro 1894. 563

Heirats-Gesuch.
Kath. Fabrikant, 30er, Kreis Essen mit ca. 1500 M. Gehalt und spät. Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines relig., häusl. und gutherzigen Mädchens. Geschäftskundige oder solche im Besitze eines guten Geschäfts bevorzugt. Off. unter K. F. 721 an die Exped. d. Bl. 292

Ordnung
der Frohnleichnamh-Prozession
zu Düsseldorf.

I. Schulkinder.
II. Der Fahne des Stadtpatron St. Apollinaris folgen:
1) Die weiblichen Mitglieder des III. Ordens: a. vom heiligen Franziskus, b. vom hl. Dominikus;
2) Kinder der St. Peters-Pfarre mit Symbolen u. die Jungfrauen-Kongregation dieser Pfarre;
3) Kinder der St. Rochus-Pfarre mit Symbolen;
4) Kinder der Pfarre Mariä-Empfängniss mit Symbolen;
5) die marianische Jungfrauen-Kongregation von Oberbilk mit Musikchor und Fahne;
6) Kinder der St. Andreas-Pfarre mit Symbolen;
7) Die marianische Jungfrauen-Kongregation der Töchter vom hl. Kreuz mit Fahne;
8) Jungfrauen und Frauen, welche einem Vereine nicht angehören.

III. 1) Kinder der St. Maximilianpfarre mit Symbolen;
2) Die weiblichen Mitglieder der Bruderschaft vom allerh. Sakramente aus St. Maximilian mit Fahne:
3) Die weiblichen Mitglieder der Bruderschaft vom allerh. Sakramente aus St. Lambertus.

IV. Höhere Töchterschulen:
1) Marienschule mit Musikchor;
2) Ursulinenschule mit Musikchor;

V. Der Marienfahne von St. Lambertus folgen:
1. Die Elisabeth-Vereine;
2) die Paramenten-Vereine.

VI. Die Ursula-Gesellscaft mit symbolentragenden Kindern und Fahne.
VII. Die Zöglinge des Knaben-Weisen-Vereins.
VIII. Städtische höhere Bürgerschule.
IX. Königliches Gymnasium.
X. Weibliche Ordenspersonen:
1) Armen-Schwestern vom hl. Franzikus;
2) Arme Dienstmägde Jesu Christi.
XI. Kreuzfahne der Rosenkranz-Bruderschaft von St. Lambertus; Kinder der St. Lambertus-Pfarre mit Symbolen.
XII. Der Männer-Gesangchor, gebildet aus den vereinigten Cäcilien-chören der Stadt.
XIII. Männliche Ordenspersonen:
1) Barmherzige Brüder;
2) FF. und PP. Franziskaner;
3) FF. und PP. Dominikaner.
XIV. Chorknaben mit Kreuz und Fähnchen.
XV. Pfarrgeistlickeit.

Das allerheiligste Sakrament.

XVI. Von der Pfarrgeistlichkeit an bilden Spalier die Fackelträger der Bruderschaften:
1) vom allerh. Sakramente aus St. Maximilian und St. Lambertus;
2) vom hl. Rosenkranz aus St. Lambertus.
NB. Die Fahnen der gen. Brudenschaften flankieren den Baldachin auf beiden Seiten.

XVII. Dem Allerheiligsten folgen zwischen dem Spaliere:
1) Die katholischen Mitglieder der Kgl. Regierung;
2) " " " der Provinzial-Verwaltung;
3) " " " des Kgl. Landgerichtes;
4) " " " der Stadtverwaltung;
5) Die Mitglieder der Kirchen-Vorstände und kirchlichen Gemeindevertretungen;
6) Die einzelnen geladenen Herren.

XVIII. Marianische Kongregation der jungen Kaufleute und Künstler mit Fahne.
XIX. Jungesellen-Sodalität der St. Andreaspfarre mit Fahne.
XX. Lehrlings- und Gesellen-Verein mit Musikchor und Fahne.
XXI. Männer-Sodalität der St. Andreaspfarre mit Fahne.
XXII. Bäcker- und Schuhmacher-Innung.
XXIII. Verein der christlichen Arbeiter und Handwerker.
XXIV. Marianische Männer-Sodalität aus Oberbilk mit Musikchor und Fahne.
XXV. 1) Die männlichen Mitglieder des III. Ordens von hl. Franziskus mit Fahne.
2) die männl. Mitglieder des III. Ordens vom hl. Dominikus
XXVI. St. Rochus-Polen-Verein mit Fahne.
XXVII. Jünglinge und Männer, welche einem Vereine nicht angehören.

Zur gefälligen Beachtung!

Vor dem Auszug der Prozession wollen sämtliche hier aufgeführten Abteilungen derselben **in Doppelreihen** Aufstellung nehmen wie folgt:

Abthg. I. in der Allee beginnend an der Kunsthalle.
" II. in der Ratingerstrasse beginnend an der Allee;
" III. in der Ratingerstrasse gegenüber der Neubrückstrasse;
" IV. in der Ratingerstrasse, am städtischen Pflegehause;
" V. und VI. in der Altestadt an der Liefergasse;
" VII. VIII. und IX. in der Altestadt bis zum Stiftsplatze;
" X. und XI. auf dem Stiftsplatze;
" XII. bis XVII. einschliesslich in der St. Lambertuskiche;
" XVIII. in der Krämerstrasse (am Stiftsplatze);
" XIX. in der Krämerstrasse (erste Hälfte);
" XX. in der Krämerstrasse (zweite Hälfte) u. auf dem Burgplatz entlang des Schlossplatzes;
" XXI. XXII. und XXIII. auf dem Burgplatze bis zum Markt;
" XXIV. XXV., XXVI. und XXVII. auf der andern Seite des Burgplatzes, beginnend an der Krämerstrasse.

Die Prozession wird sich um 9¾ Uhr von der St. Lambertuskirche aus in Bewegung setzen.

Die verehrten Mitbürger an deren Häusern die Prozession vorüberzieht, wollen sich die festliche Ausschmückungen ihrer Wohnungen mit Fahnen, Kränzen, Blumen u. s. w., vorzüglich aber mit brennenden Lichtern recht angelegen sein lassen. Es gilt, ein Zeugnis unseres lebendigen Glaubens an das allerhl. Sakrament abzulegen und dem göttlichen Heilande aus dankbarer Liebe eine feierliche Huldigung darzubringen.

Düsseldorf, den 19. Mai 1894.

Cremer, Pfarrer zum hl. Lambertus.

Von den neu eingetroffenen

Sommer-Schuhen

empfehlen wir nachstehende Sorten in bekannt guten Qualitäten und bequemen Formen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Stoffschuhe, grau melirt	à 95 Pfg.
Stoffschuhe mit Gummi	à M. 1,—
Strauminschuhe in 2 Qualitäten	à M. 1,— u. 1,20
Stoffschuhe mit Gummi und Absatz	à M. 1,70
Stoffschuhe, tief ausgeschnitten, mit Absatz	à M. 2,50 u. 3,—
Geblümte Cordonetpantoffel m. Abs.	à M. 2,— u. 2,50
Plüsch-Pantoffeln mit Absatz	à M. 2,50
Stoff-Zugstiefel mit niedrigem und hohem Absatz	à M. 3,— u. 3,50
Stoff-Schnürstiefel mit Lackkappe	à M. 3,— u. 3,50
Lack-Pantöffelchen	à M. 3,—
Schlussen, prima Qualität	à 50 Pfg.
Farbige Kinder-Stiefel	à 30 Pfg.

Wiener Schuh-Magazin

E. Juppen Nachf.,

8 Elberfelderstraße 8.

Zurückgesetzte Damen-Konfektion

nur **diesjährige** Neuheiten.

Jaquettes, 20 Mark bis herunter zu . . . . . **3,50.**
Staubmäntel, 25 Mark bis herunter zu . . . . . **3,50.**
Capes (Wolle, Seide und Spitzen), 45 Mark bis herunter zu . **5,00.**

Aeltere Jaquettes etc. per Stück nur 1,50.

Gebrüder Hartoch,

17—19, 20. **Bolkerstrasse** 17—19, 20.

Costumes in Ia. Elsässer Batist von Mk. **7,00** an
Costumes in Crêpon, alle Farben „ „ **12,00** an
Costumes in echten Lodenstoffen „ „ **16,00** an
Blousen in Waschstoffen „ „ **1,50** an
Morgenröcke in den verschied. Stoffen in jeder Preislage

empfiehlt in grösster Auswahl

Louis Alsberg,

Schadowstrasse 18. Ecke Schadowplatz.

Kunsthalle.

Städtische Gemälde-Galerie.

Grosse Ausstellung

des

Kunst-Vereins für die Rheinlande und Westfalen,

in den oberen und unteren Räumen.

Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten 50 Pfg.

Jahres-Abonnements, gültig bis 1. Juli 1895 sind an der Kasse zu haben.

Cocos-Matten und Läufer, 270

Fabrik-Lager bei

Heinrich Groß,

Corneliusstr. 32, Ecke Herzogsstr, Reichste Auswahl. Billigste Preise. Muster gerne zu Diensten. Alles frei in's Haus. Bei Abnahme von mind. 6 St. bedeutend Rabatt.

Ein braves prop. älteres katholisches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. **Cölnerstr. 6a.** 279

Städt. Tonhalle.

Sonntag, den 20. Mai 1894:

Abend-Konzert

des Städt. Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

PROGRAMM:

1. Parish-Alvars: Piraten-Marsch. 2. D. Auber: Ouverture zur Oper „Die Syrene". 3. G. Rossini: Arie aus der Oper „Stabat Mater". 4. Moritz Moszkowsky: a) Mauritsche Fantasie u. b) Malaguenna aus der Oper „Boabdil der letzte Mauren-König". 5. R. Wagner: Finale aus der Oper „Lohengrin". — 6. Fr. von Flotow: Ouverture zur Oper „Indra" 7. E. Waldteufel: „Frühlingskinder" Walzer. 8. a) P. Mascagny: Intermezzo aus der Oper „Freund Fritz". b) Moritz Moszkowsky: Serenata. 9. A. Schreiner: Fantasie aus J. Verdi's Oper „La Traviata" — 10. Fr. von Suppè: Ouverture zur Oper „Dichter und Bauer". 11. Th. Michaelis: „Waldmeisters Brautfahrt" Romantisches Tongemälde.

Anfang 7½ Uhr.
Eintrittspreis 60 Pfg.
Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.



Extra-Fahrten

bei günstigem Wetter nach

Hamm und Grimlinghausen

Sonntag, den 20. Mai 1894.

Dampfer: Düssel.

Ab Düsseldorf	**3**15	**5**—
„ Grimlinghausen	**4**15	**7**30
„ Hamm	**4**30	**7**45

Cretschmar & Cie.,

Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

An der Königs-Allee, Thalstraße. **Provis. Prachtbau,** ca. 2000 Personen fassend.

Continental-

Eden-Theater.

Größtes phantast. Etablissement der Welt.

Heute Samstag, abends 8 Uhr:

Exquisite Vorstellung.

4 Uhr. **Sonntag: 2 Monstre-Vorstellungen.** 8 Uhr.

Auf die Nachmittags-Vorstellung wird das geehrte Publikum der Umgegend aufmerksam gemacht.

Kinder halbe Preise.

Viele Novitäten!! Sonntag: 5 Attraktions!!

10 Personen. **Letzte 2 Gastspiele** 10 Personen.

der National russ. Gesellschaft,

unter Direktion von **Anna Bichinskaja.**

Genannte Gesellschaft hatte vor kurzer Zeit die Ehre, sich vor dem Präsidenten der französischen Republik Mr. Carnot und der ganzen zur Zeit sich in Paris befindenden russischen Escadre zu producieren.

Solisten: Frl. Bichinskaja, berühmte russ. Sängerin. Herr Schoukoff, Solotänzer. Frl. Ivanowa, Solo-Tänzerin vom Warschauer Kaiserl. Ballet. Frl. Alexandrowa, zweite Tänzerin. Herr Iwan, Solotänzer 2c. 2c.

Vorher: **Die Zauber- und Wunderwelt** des Direktors **Schenk.** Vollständ. neues Programm.



„Sylvia", die reizende moderne Sphinx. **Das lustige Geisterkonzert. Teufels Druckerei. Die infernable Wäsche. Reise durch d. Unmögliche. Die fliegenden Teller. Das Mädchen aus der Feenwelt.** Phantastische Verwandlungs-Scene aus 1001 Nacht. Anwendung des magnetischen Schlafes. **Clairette Gailbert's,** unübertroffene Serpentin- und Caleidoscope-Tänze à la Loïe Fuller. **Maurice Lebrun's Moment-Metamorphosen. Im Fluge durch die Welt.** Neue Serie prachtvoller Scenerien. Verunglückte Luftschiffahrt des Aeronauten Godard in Paris. 20000 Fuß hoch in den Wolken Regionen. **Grandes fontaines lumineuses.** Galerie feenhafter lebender Bilder.

Das Fest der Rosen-Königin. Hydrolog. Schlußfeerie in märchenh. Pracht u. Ausstattung. Wasserfälle. Eisregen. Minihaha. Dekor. Transformationen.



Hosenträger

bewährter Systeme, solid, praktisch und dauerhaft empfiehlt en gros & en detail

Christ. Bertram, gegr. 1848, Hofl., Bolkerstr. 5 u. Schadowstr. 37.

Tücht. brav Mädchen

sofort gesucht. **Scheibenstr. 46.**

Regelmässige

Dampfer-Fahrten

Düsseldorf - Heerdt - Neuss und zurück.

Ab Düsseldorf:	Ab Neuß:
vorm. 6,—,	vorm. 6,—,
„ 8,30,	„ 8,30,
„ 10,—.	„ 10,—,
„ 12,—,	„ 12,—,
nachm. 1,30,	nachm. 1,30,
„ 3,—,	„ 3,—.
„ 4,—,	„ 4,15,
„ 5,15,	„ 5,15,
„ 6,15,	„ 6,15,
„ 7,30,	„ 7,30,
„ 8,30.	„ 8,30.

Sonntags fällt die 1. Tour aus. Anlegestelle in Düsseldorf: Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstraßen-Ecke.

Cretschmar u. Cie.,

Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 15 Mai verlegte meine **Schuhwarenhandlung,** sowie Werkstatt für Maßarbeit und Reparaturen von Neubrückstraße 23

ins Nebenhaus 25,

wovon meine geehrten Kunden, sowie alle Freunde und Gönner gefälligst Kenntnis nehmen wollen.

Hochachtungsvoll

St. Heinrichsmeyer.

Meinen Ausverkauf zu ausnahmsweise billigen Preisen werde ich noch fortsetzen.

Mehrere Hundert Burschenanzüge

passend für Knaben und Jünglinge im Alter von 12—18 Jahren, werden zu **Spottpreisen** abgegeben im

Total - Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts bei 44

Bolkerstraße 27, **Theodor Schneider,** Ecke der Capuzinergasse.

Cementplatten-Preisermässigung

wegen Räumung des Lagerplatzes.

Trottoirplatten, glatte und gerippte, Flurplatten, rotschwarz, grau-weiss, Rinnsteine, Bandsteine, Deckplatten, Spülsteine, Tröge, Ofenrohrsteine etc. Cement in Säcken. Comptoir u. Lagerplatz: Haroldstr. 8

304 **H. Drössser.**

Saison-Ausverkauf!!

Berthold Meyer

16 Karlsplatz 16,

Wegen vorgerückter **Saison** werden die noch in grosser **Auswahl** vorhandenen

Regenmäntel, Jaquettes, Capes, Kragen, Kindermäntel etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

abgegeben.

Täglich Eingang

von

Staub- und Reise-Mänteln, Spitzen-Kragen Spitzen-Umhängen, Blousen,

Costüme u. Morgenröcken

etc. etc.

Liquidations-Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung.

Um die Räumung unserers Lagers zu beschleunigen, verkaufen wir

Woll-Mousseline

reichste Auswahl in vollendet schönen Mustern,

per Meter	**60.**	**75**	**90,**	**100.**	**115 Pfg.**
früherer Preis	100,	125,	140,	160,	175 Pfg.

Elsässer Waschstoffe,

Kattune, Batiste, Satins, Crepons,

waschecht u. hochmodern in Zeichnungen u. allen Preislagen,

Meter **30, 40, 50, 60—100 Pfg.**

Geschw. Alsberg Nachf.,

2 Breitestrasse 2. (Inh.: S. Selo.) 2 Breitestrasse 2.

Feste Preise!

Der Prophet

in Versen.

Seit alten grauen Zeiten hört
Man schon auf die **Propheten,**
Auch lauscht man gerne ungestört
Dem Sange der **Propheten.**
D'rum hat sich stets die Prophetie
Mit Dichtkunst eng verbunden —
Verklärt vom Glanz der Poesie,
Wird doppelt sie empfunden.

So will in Düsseldorf **der Prophet**
In schön gereimten Worten,
Doch daß es Jedermann versteht,
Verkünden allen Orten,
Was Herrliches die Kunden all'
In seinen Räumen finden,
Und wie sie hier in jedem Fall
Selbst ihren Wohlstand gründen.

Es wird alltäglich hier fortan
Ein neu Gedicht erscheinen,
Und wer es liest, der eile dann
Herbei mit all den Seinen,
Ein Jeder ohne Unterschied
Mag gläubig näher treten,
Was gilts? er singt ein Freudenlied
Zum Ruhme **des Propheten.**

Haltbare Stoffe! **Sauberste Bedienung!**

Sommer-Preisliste!

Elegante Herren-Anzüge	von M.	10,00—20,00
Hochfeine Herren-Anzüge	„ „	12,00—20,00
Kammgarn-Herren-Anzüge	„ „	18,00—40,00
Salon-Herren-Anzüge	„ „	25,00—48,00
Elegante Burschen-Anzüge	„ „	7,00—14,00
Cheviot-Burschen-Anzüge	„ „	9,00—18,00
Kammgarn-Burschen-Anzüge	„ „	12,00—27,00
Stoff-Knaben-Anzüge	„ „	2,00—15,00
Trikot-Knaben-Anzüge	„ „	2,50— 8,00
Elegante Herren-Hosen	„ „	2,50— 6,00
Kammgarn-Herren-Hosen	„ „	4,50—16,00
Buxkin-Herren-Joppen	„ „	4,50—14,00
Hochfeine Herren-Joppen	„ „	9,00—21,00
Sommer-Herren-Paletots	„ „	9,00—36,00

Arbeiter-Garderoben Leinen- und Lüster-Sachen

sowie sämtliche Waschsachen gebezu Einkaufspreis ab.

„Zum Prophet,"

Düsseldorf, Markthalle,

in den großen Räumen der ersten Etage.

Feste Preise!

Permanente Kunst-Ausstellung

von

Eduard Schulte,

Alleestrasse 42.

Neu ausgestellt:

Waldlandschaft von **N. Diaz** (†) Paris. Genrebild von **Otto Dinger.** Blumenstück von Fräul. **Tonie Eckhardt.** Pastell-Porträt von von **Karl Flamm.** „Frühling in Thüringen" von **Leopold Günther** in Weimar. 5 Pastell-Porträts von **Ed. Kaempffer** in München. Landschaft von **B. C. Koekoek** (†). Harzlandschaft von Fräul. **M. Pels-Leusden.** „Meeres-Einsamkeit" von **W. Schölermann.** Porträt von **P. Thöne.** Porträt von **Fred. Vezin.** „Instruktion", Genrebild von **A. Volkhart.** Tierstück von **Fr. Voltz** (†). Pastell-Porträt von Frl. **Juliette Wagner.** Landschaft von **August Weber** (†).

Das **neue Abonnement** hat am 1. April d. J. begonnen.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher:

Für eine Person auf 1 Jahr vom 1. April 1894 bis 1. April 1895 M. 4, für jede folg. Person desselben Haushaltes (einer Fam.) M. 2., für Auswärt. à Person 2 M.

Im übrigen sind die Bestimmungen des in der Ausstellung befindlichen Reglements gültig.

Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.

Calcumer Früh-Kirmes.

Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Mai 1894

findet in meinem Lokale

BALL

statt, wozu ergebenst einladet

H. Rose.

Hubbelrather Früh-Kirmes.

Montag, den 21. Mai:

Ball,

wozu freundlichst einladen

Erben Reutersberg,

am neuen Haus.

Uedesheimer Früh-Kirmes.

Am Sonntag, den 20. Mai, von 4 Uhr ab:

Tanz-Vergnügen.

Getränke nach Belieben.

Schiffahrtgelegenheit von und nach Düsseldorf.

Es ladet freundlichst ein

Jansen.

Früh-Kirmes zu Hamm.

Sonntag, den 20.

und Montag, den 21. Mai 1894:

BALL.

282 **Peter Esser.**

Calcumer Früh-Kirmes.

Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Mai cr.:

BALL,

wozu ergebenst einladet

284 **W. Schmitz.**

Zoologischer Garten, Düsseldorf.

Montag, den 21. Mai 1894: bei Gelegenheit der Festfeier ehem. gedienter Jäger und Schützen, nachmittags 4 Uhr:

Konzert

ausgeführt

von der Kapelle des 7. Jäger-Bataillons.

Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Floragarten.

Sonntag, den 20. Mai 1894, abends 7 Uhr:

Grosses

Militär-Konzert.

Kinder-Kleider

in

Mousseline, Batist, Piqué, Drell etc.,

für jedes Alter passend vorrätig,

empfiehlt

in grösster Auswahl

Louis Alsberg,

Schadowstrasse 18, Ecke Schadowplatz.

Sehr billige Preise. Sehr billige Preise.

57

Garderobe billig kaufen

heißt

Geldverdienen

Größte u. billigste Einkaufs-Quelle für **Herren- u. Knaben-Bekleidung.**

Complette

Herrenanzüge

von 9 Mark an.

Hochelegante Anzüge

von 15, 18, 22, 25, 30 Mark.

Sommer-Paletots

9 Mark.

Knaben-Anzüge

von 2½ Mark bis zu den feinsten.

Leichte Sommersachen

werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

Streng feste Preise! Kein lästiges Vorschlagen!

Bestellungen nach Maaß

werden unter Leitung erster Zuschneider unter **Garantie des Gutsitzens** angefertigt.

Erste Düsseldorfer Kleider-Fabrik „Zur goldenen 57."

57 Schadowstraße 57.

57

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik

MEY & EDLICH, Königl. Sächs. Hoflieferanten. **LEIPZIG-PLAGWITZ**

Eleganteste, praktischste Wäsche

von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.

MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorrätig in **Düsseldorf** bei: **Jos. Rings,** Bergerstr. 21. **Franz Nehl,** Kasernenstr. 37. **Wilh. Kleeblatt,** Alleestr. 16. **Louis Heubes,** Schadowstr. 32. **Hub. Titz,** Wehrhahn 4. **H. Schaafhausen,** Luisenstr. 23. **Ed. Meuser,** Ratingerstr. 4. **Aug. Schuster,** Wehrhahn 39. **Heinr. Dierdorf,** Mühlenstr. 10. **Jos. Kuller,** Friedrichstr. 48. **Peter Breuer,** Kölnerstr. 299. **Herm. Freitag,** Oststr. 101. **Jos. Baer,** Grafenbergerstr. 3. **Joh. Heinen,** Bolkerstr. 9. **K. Volkmann,** Oberbilk, Kölnerstr. 240. **J. Schulte,** Bilk, Bilker Allee. **Alex Hellwig,** Kirchfeldstr. 67 (an der Friedrichstr.) **C. G. Schröder,** Friedrichstrasse 24. 396

Schöner

Luzerner-Klee

ist zu kaufen. 286

Holteshof in Stockum.

Eine fast neue **Brodmaschine,** sehr leicht gehend, billig zu verk.

Näh. **Cölnerstr. 6a.** 279

Ein Eckhaus

mit schönem Ladenlokal und 14 Zimmern, für jedes Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

M.-Gladbach, Eickenerstr. 12.